



Grußwort  
der Präsidentin

**Wertsachen Königsbronn Art. 20**

am 20.11.2019

Hammerschmiede Königsbronn

Sehr geehrten Damen und Herren,

liebe Schülerinnen und Schüler,

herzlich willkommen zur Gesprächsreihe:

„Wertsachen – was uns zusammenhält“

in Königsbronn.

Zuallererst danke ich Ihnen, - Herr Bürgermeister Stütz

- dass wir diesen tollen Raum nutzen können. Vielen

Dank auch an ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für

die Zusammenarbeit.

Ich zum zweiten Mal hier, Bin nach wie vor beeindruckt,

toll wie die Hammerschmiede wiederhergerichtet

wurde.

Liebe Gäste, mit der Gesprächsreihe „Wertsachen – was uns zusammenhält“ will der Landtag in allen Teilen des Landes eine Debatte anstoßen. Eine Debatte: über unsere gemeinsamen Grundwerte und darüber was sie für unser Leben konkret bedeuten.

Ich begrüße daher ganz herzlich diejenigen, die dazu auf dem Podium die Impulse geben:

Frau Breinersdorfer , Frau Dr. Mayer und Herrn

Professor Steinbach, dem ich jetzt schon für seinen

Vortrag danke. Herzlichen Dank auch an Sie, liebe Frau

Müller, für Ihre Moderation.

Liebe Schülerinnen und Schüler des Ernst-Abbe-

Gymnasiums Oberkochen: Auf Euren Beitrag bin ich

sehr gespannt und danke euch sehr, dass ihr mitmacht.

Ziel aller Wertsachen-Veranstaltungen ist ja, zu fragen, wie wir die Grundwerte unserer Gesellschaft jetzt und in Zukunft sichern und stärken. Umso wichtiger sind daher die Stimmen der jungen Generation. Die Schülerinnen und Schüler des Ernst-Abbe-Gymnasiums Oberkochen haben sich mit dem Recht auf Widerstand nach Art. 20 Abs. 4 GG auseinandergesetzt. Und auch damit, was eine Demokratie ins Wanken bringen kann und was sie umgekehrt stabilisiert und stärkt. Ich freue mich auf Eure Meinungen und Anregungen. Und ich freue mich, dass Ihr von der Politik auch gehört werdet:

Für den Landtag begrüße ich:

Herrn Stoch, Fraktionsvorsitzender der SPD, Herrn Grath, Grüne und Herrn Kern, Grüne. Aus dem Bundestag begrüße ich Frau Abgeordnete Stumpp

Ich begrüße die Mitglieder des Gemeinderats, des Kreistages sowie für den Landkreis Herr Polta als amtierenden Landrat. Ich begrüße die Vertreterinnen und Vertreter der Justiz, des diplomatischen Korps und der Streitkräfte, der Behörden und Institutionen. Liebe Gäste, Ihnen allen nochmal ein herzliches Willkommen.

Meine Damen und Herren, wir gehen mit unserer Gesprächsreihe „Wertsachen – Was uns zusammenhält“, bewusst vor Ort. Dabei suchen wir zu jedem Thema den passenden Ort. Königsbronn und Artikel 20 Abs. 4 Grundgesetz passt perfekt!!! Artikel 20, Absatz 4 GG besagt, dass Bürgerinnen und Bürger das Recht zum Widerstand haben.

Ich zitiere: „Gegen jeden, der es unternimmt, die freiheitlich-demokratische Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutsche das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist“. So steht es seit 1968 in unserer Verfassung. Im Rückblick ist dies auch ein historisches Echo der Tat des Königsbronner Bürgers Georg Elser.

Sein Vorbild lehrt uns: Der Einzelne ist nicht ohnmächtig. Auf die Frage „Was kann ich allein schon tun?“ war die Antwort von Georg Elser:

Alles!

Diese Kraft aufzubringen ist eine gigantische persönliche Herausforderung. Eine, die das Grundgesetz uns allen zutraut.

Meine Damen und Herren, Königsbrunn passt auch noch aus einem Grund perfekt zum Thema.

Das Ziel der Gesprächsreihe „Wertsachen – Was uns zusammenhält“ ist, Sie - liebe Gäste - anzuregen, das Grundgesetz als Wertefundament zu verstehen.

Formal mag das GG „nur“ Ihre Rechte als Bürgerinnen und Bürger gegen den Staat regeln. So ist auch Artikel 20 Abs. 4 GG gedacht. Es ist Ihr Recht, die Werte unserer Verfassung, unsere Demokratie zu verteidigen, sollten Machthaber versuchen, sie auszuhebeln.

Wir sollten aber schon viel früher ansetzen: Und das Grundgesetz, speziell Artikel 20 Abs. 4 als Appell an jede Einzelne, an jeden Einzelnen lesen: Nämlich so zu handeln, dass wir dieses Widerstandsrecht niemals brauchen.

Das bedeutet: Zivilcourage zu zeigen, wenn die Würde anderer verletzt wird. Das bedeutet: in Diskussionen für Würde und die Werte unserer Demokratie einzustehen. Das bedeutet, sich für Andere und unser aller Gemeinwesen zu engagieren.

Das führt mich zu meinem ersten Besuch in Königsbronn Anfang 2018, zu Ihrem Neujahrempfang. Damals habe ich mich auch über die Georg-Elser-Gedenkstätte informiert. Ihre kommunal getragene Gedenkstätte lebt vom Ehrenamt. Hauptamt und Ehrenamt fließen hier auf produktive Weise zusammen. Beim Neujahrsempfang habe ich einen langen, aber kurzweiligen Bericht über die vielen Projekte gehört, die Bürgerinnen und Bürger hier auf die Beine stellen.

Ich war sehr beeindruckt, dass ein so großer Teil der Bürgerschaft, ja eigentlich die ganze Gemeinde sich in der Freizeit so engagiert.

Und das ist hier so selbstverständlich, dass Einzelne gar nicht besonders herausgehoben werden möchten. Diese Episode zeigt, wie tief verwurzelt in Königsbronn der Impuls ist, der eigenen Heimat etwas zurückzugeben.

Warum erwähne ich das? Um unsere Grundwerte zu festigen, brauchen wir das permanente gesellschaftliche Gespräch. Das Gespräch darüber, was diese Grundwerte für unseren Alltag bedeuten. Für dieses Gespräch brauchen wir Räume. - der heutige Abend will so einen Raum bieten.

Aber es sind vor allem das Ehrenamt und seine Projekte, die Menschen ins Gespräch bringen. Denn der Betrieb eines Bürgerbusses, oder eines Tauschrings, das Anlegen einer Gemeindechronik, oder die Restaurierung einer Friedhofsmauer haben zwar einen konkreten Anlass. Aber dahinter stehen auch immer die Fragen: Wo wollen wir gemeinsam hin? Wer wollen wir sein als Dorfgemeinschaft?

Der Philosoph Axel Honneth hat das einmal auf die Formel gebracht: Bürgerinnen und Bürger vielfältiger Gesellschaften, brauchen – ich zitiere - "eine soziale Wertschätzung, wie sie nur auf der Basis gemeinsam geteilter Zielsetzungen erfolgen kann".

Man kann das weiterspinnen: Wer sich engagiert, fühlt sich zugehörig – als Teil einer Wertegemeinschaft.

Je mehr wir also Menschen Raum geben, sich mit Anderen auszutauschen und sich einzubringen, umso stärker ist das Fundament unserer Gesellschaft. Umso wichtiger ist es, Orte des Austausches zu erhalten oder neu aufzubauen – seien es die Dorfgaststätte, alteingesessene Geschäfte oder Orte wie die Kulturhalle Hammerschmiede, Mehrgenerationenhäuser oder vergleichbare Begegnungsstätten. Denn nur durch Begegnung im Alltag entsteht eine Kultur des Austauschs - und darauf aufbauend eine Kultur des Anpackens.

Meine Damen und Herren, unsere Demokratie lebt von Engagement. In diesem Sinne steckt in jedem von uns eine Verfassungsschützerin oder ein Verfassungsschützer.

In Königsbronn ist der Anteil engagierter Menschen besonders hoch. Wir können also: sowohl mit Blick auf die Vergangenheit wie auf die Zukunft von diesem Ort, von Ihnen, viel lernen.

Ich freue mich daher sehr auf Ihre Publikumsbeiträge - und die Begegnung mit Ihnen im Anschluss. Vielen Dank für Ihr Kommen.

Nun freue ich mich zunächst auf das erste Lied von „freywolf“, die den Abend musikalisch kommentieren.

Vielen Dank an Sie, Herr Frey, Herr Schmitt-Wolf und Herr Sandel, bereits jetzt dafür. Die Bühne gehört Ihnen.